

Fliegen und Forschen

Expedition Segelflieger und Wissenschaftler untersuchen Turbulenzerscheinungen in den argentinischen Anden – Rekordflüge von 1800 Kilometern

Wer kennt es nicht, das flaue Gefühl im Magen, wenn ein Linienflugzeug Turbulenzgebiete – die sogenannten Luftlöcher – durchfliegt. Die Vorhersage dieser Gebiete und Regionen mäßiger und starker Turbulenz durch Wetterdienste wird jedoch, bedingt durch komplexe räumliche Erscheinungen, immer schwieriger. Eine Gruppe von sechs Piloten und Wissenschaftlern hat deshalb das „Mountain Wave Project“ (MWP) ins Leben gerufen, das sich mit der globalen Erfassung und Vorhersage von Gebirgswellen und ihre Auswirkungen, sprich Turbulenzen, auf die Luftfahrt beschäftigt. Und in einer aufwendigen Expedition in den argentinischen Anden, am Fuße des Vulkans Lanin, förderte die Gruppe nunmehr im vergangenen Monat nicht nur interessante Daten zu Tage, sondern stellte gleichzeitig auch neue Weltbestmarken im Segelfliegen auf.

Ein Teil des MWP-Teams entstammt der Flugsportgruppe der Bundeswehr in Bückeburg: die ehemaligen Sportsoldaten und Reservisten, Stabsarzt Klaus Ohlmann und Hauptgefreiter Martin Just. Hinzu kommen Hauptmann Michael Meyn vom Materialamt der Luftwaffe in Köln und Haupt-

mann d.R. René Heise von der Geophysikalischen Beratungsstelle der Flugbereitschaft BMVg in Berlin-Tegel.

„Als Flugzeug und somit Meßplattform wählten wir den High-Tech-Motorsegler ‚Stemme S10-VT‘. Dieser Doppelsitzer hat mit einer Spannweite von 22 Metern hervorragende Segelflugleistungen. Und mit einer Motorleistung von 115 PS, die eine Reisegeschwindigkeit von bis zu 225 Kilometern pro Stunde ermöglicht, bot der Segler auch die notwendige infrastrukturelle Unabhängigkeit, die wir später im Gebirge benötigten“, sagt René Heise. Die Werkmaschine sowie deren Überführung übernahm die Herstellerfirma. Die restlichen Kosten finanzierte das MWP aus privaten Eigenmitteln, unter anderem die aufwendige Sauerstoffausrüstung. Unterstützung bei der Vorbereitung der Höhenflüge erhielt das Team auch vom bekannten Astronauten Ulf Merbold, der zu einem Höhenttraining in der Druckkammer des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums nach Köln einlud. Aber auch Dekompressionskrankheit, Sauerstoffmangelsymptome, Hyperventilation und Druckausgleich wurden dort diskutiert. „Da wir ohnehin Flüge bis zwölf Kilometer

Höhe planten, war eine umsichtige Vorbereitung essentiell notwendig“, betont der Expeditionsleiter Klaus Ohlmann.

Ende November begannen dann die umfangreichen technischen Vorbereitungen in Argentinien. „Eine stabile, aber relativ windschwache Hochdruckrandlage in den folgenden Wochen erlaubte uns ein langsames Kennenlernen der Region. Gleichzeitig überprüften wir mit Querschnittsflügen die meteorologischen Parameter vorhersagen des Amtes für Wehrgeophysik aus Deutschland“, erklärt Heise.

Ab Mitte Dezember war es dann endlich soweit. Der Wind frischte auf. Erst 1000, dann 1400 und zum Schluss 1800 Kilometer reichte dem Team für Bestleistungen in den verschiedensten Kategorien. „Am beeindruckendsten war der Weltrekordflug von San Martin bis nach Feuerland. Aus der Cockpitperspektive in einen aktiven Vulkan zu schauen, die Magellanstraße zu überqueren – dies war ein unbestreitbarer Höhepunkt unseres Projektes“, resümiert Heise.

Übrigens: Die gewonnenen wissenschaftlichen Ergebnisse werden auf der Internationalen Luft- und Raumfahrtausstellung in Berlin, Anfang Juni, vorgestellt. (eb)

HEER

Der Stab des II. Deutsch-Amerikanischen Korps in Ulm hat sein neues Dienststellennetz mit rund 250 modernen PCs in Betrieb genommen. Damit verfügen nun nahezu alle Angehörigen des Stabes über miteinander vernetzte Arbeitsplatzcomputer im Rahmen des Informationsverbundes des Heeres. Ein unmittelbarer Datenaustausch sowie die elektronische Kommunikation mit zahlreichen Dienststellen der Bundeswehr sind auf diese Weise verbessert worden.

Übungs- und Ausbildungsvorhaben des I. Deutsch-Niederländischen Korps in Münster sowie Möglichkeiten der Teilnahme polnischer Soldaten standen im Mittelpunkt eines eintägigen Informationsbesuchs polnischer Offiziere beim Korpskommando. Die Delegation, angeführt vom Befehlshaber des Militärbezirkskommandos Silesia (Schlesien), Generalmajor Adam Rebacz, war zudem an der Entstehungsgeschichte dieses binationalen Korps und seinen Strukturen interessiert.

LUFTWAFFE

Den Abschluss der 4000. RECCE-Mission mit dem Waffensystem „Tornado“ meldet das Einsatzgeschwader 1 der Luftwaffe in Piacenza. Damit erhöhte sich die Gesamtflugdauer derartiger Einsätze auf rund 9750 Stunden für UNPROFOR, IFOR, SFOR und KFOR. Die RECCE-„Tornados“ – RECCE steht für Reconnaissance und heißt Aufklärung – sind mit Spezialkameras für die Aufklärung aus großen Höhen bestückt.

Ihre halbjährige Ausbildung zum Bürokaufmann im Rahmen der zivilen Aus- und Weiterbildung haben 25 Unteroffiziere ohne Portepée des Luftwaffenkommandos Nord in Kalkar erfolgreich abgeschlossen. In einer Feierstunde wurden ihnen die Zeugnisse der Industrie- und Handelskammer Duisburg überreicht.



Das erfolgreiche MVP-Team in den Anden.



Kurs Feuerland liegt an: Pilot und Expeditionsleiter Klaus Ohlmann blickt aus dem Cockpit seines Seglers.